

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

21.1.1838 (No. 21)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 21.

Sonntag, den 21. Januar

1838.

Baden.

• Karlsruhe, 19. Jan. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben am Schlusse des vergangenen Jahres einen Mann durch die Verleihung des Ritterkreuzes vom Jähringer Löwenorden ausgezeichnet, der sich durch sein Wirken als Privatmann wie als Gemeindebeamter die Achtung und den Dank seiner Mitbürger und die Anerkennung von Seiten der Staatsbehörden mit Recht erworben hat. Der bescheidene Sinn des Geehrten verzehmt zwar jede Veröffentlichung der Beweggründe seiner Auszeichnung, er wolle es aber der Freundschaft nicht verargen, wenn sie ohne sein Vorwissen die Theilnahme des Vaterlandes für einen seiner würdigsten Bürger in Anspruch nimmt, indem sie das Schreiben Seiner königlichen Hoheit an denselben und die Dankadresse einer wackeren Stadt für diesen Beweis fürstlicher Anerkennung der Verdienste ihres Bürgermeisters nachstehend zur Publikation bringt:

„Mein lieber Bürgermeister Speyerer. Ihr vielseitiges thätiges Wirken, der redliche Eifer, welchen Sie dabei überall an den Tag legen, und nicht weniger die von Ihnen Mir und Meinem Hause jederzeit bewährte vorzügliche Ergebenheit und Treue, gereichen Mir zur angenehmen Veranlassung, Ihnen in dem Ritterkreuz Meines Ordens vom Jähringer Löwen, dessen Insignien Sie hierbei empfangen, ein öffentliches und bleibendes Merkmal Meiner Anerkennung und Meines Wohlwollens zu geben. Indem Ich wünsche, daß Sie dasselbe stets als ein Unterpand dieser Meiner Gesinnungen ansehen mögen, verbleibe Ich mit vorzüglicher Werthschätzung

Ihr

Karlsruhe, den 23. Dezember 1837.

wohlgeneigter  
Leopold.

Durchlauchtigster Großherzog!  
Gnädigster Fürst und Herr!

Die Stadt Heidelberg, die bereits so viele dankbare und tiefempfundene Zeichen der Huld und des Wohlwollens Ewr. königlichen Hoheit empfing, erfreute sich heute des Besten, was ihr hätte begegnen können — der ehrenden Auszeichnung ihres ersten Bürgermeisters, des Herrn Jakob Wilhelm Speyerer, durch die gnädigste Verleihung des Ordens vom Jähringer Löwen. Gemeinderath und Bürgerauschuß, als die gesetzlichen Organe der Stadt, fühlen sich durch diese huldvolle Verleihung und durch die sie begleitenden wahrhaft ergreifenden

Worte hoch beglückt. Sie sehen von ihrem edlen Fürsten den Mann geachtet und anerkannt, den ihre freie Wahl, weil er ihnen stets ein Muster jeder Bürgertugend war, an ihre Spitze rief. Sie sehen, wie dem sorgsamsten Auge des besten Landesvaters auch der Bürger nicht entgeht, der anspruchlos und bescheiden seinen Weg wandelt und in dem ihm angewiesenen Kreise des Fürsten wie des Volkes Rechte, mit gleicher Lieb' und Treue, wahr. Darum nahen sie sich ehrfurchtsvoll Ewr. königlichen Hoheit, und bitten unterthänigst, ihren tiefgefühltesten Dank zu den Stufen Ihres Thrones niederlegen zu dürfen. Ueber treue und zufriedene Bürger stets glücklich und beglückend zu regieren, möge Ewr. königlichen Hoheit herrlichster Lohn seyn!

In tiefster Verehrung,

Ewr. königlichen Hoheit

unterthänigster

Gemeinderath und Bürgerauschuß.

Heidelberg, den 29. Dezember 1837.

Karlsruhe, 13. Jan. Der seit längeren Jahren hier bestehende Verein für ernste Chormusik hat gestern wieder einem zwar wenig zahlreichen Kreise den Genuß der Anhörung einer Auswahl vorzüglicher Stücke aus der älteren italienischen Kirchenmusik geschenkt. Die ältesten Helden dieser längst entschwundenen Zeit der höchsten Ausbildung kirchlicher Tonkunst traten in verjüngter Lebensfrische vor uns auf, entfaltend die Fülle erhabenster Harmonie, das wohlklingendste Ebenmaß in kunstreicher Verflechtung der Stimmen, die Weihe der tiefsten Begeisterung. Die feierlichen, geheimnißvollen Klänge tönten wie eine ernst zürnende Mahnung aus den Gräbern entschlafener Meister gegen den schäumenden Strom der Zerstreuung und Leichtfertigkeit, welcher, derbsinnlich und handgreiflich, das Ernste und Erhabene, wie das Anmuthig-schöne und Graziose zerstörend, über die moderne Gesangskunst in Kirche und Oper eingebrochen ist. Wahrlich! Es werden die Namen Palestrina, L. di Vittoria, Lotti Scarlatti (und wie viele Andere noch aus jener großen Zeit!) noch im hellsten Glanze strahlen, wenn auch selbst die Kunst unserer Zeit, aus dem Abgrunde der Entheiligung zur Wiedergeburt sich emporringend, in neuem würdigen Leben einst wieder aufgestrebt seyn wird; und wohl kann man nur ein glückliches Wahrzeichen darin erkennen, wenn Dilettanten durch Vorhaltung jener großen Kunstwerke zur Vorbereitung dieser Kunstreinigung beitragen. Der hiesige Verein schreitet in dieser

Richtung, unverrückt und unbekümmert um Anerkennung und Beifall, seinem Ziel entgegen. Die technische Ausführung der vorgetragenen vier- und achttimmigen Stücke war ganz im Geiste der Kompositionen, und zum Theile ausgezeichnet gelungen. Wir wünschen dem achtungswerthen Vereine fernere Ausdauer in seinem Streben; die Wirkung auf die Allgemeinheit kann, wenn auch nur unmerklich sich ausbreitend, sicher nicht ausbleiben.

(D. G.)

## B a i e r n.

München, 16. Jan. Die Münchener politische Zeitung, für welche bekanntlich unter dem vorigen Ministerium des Innern ein Redakteur aus dessen Personal bestellt, und auch ein jährlicher Zuschuß aus dessen Regiefond zugewiesen war, ist seit dem 1. d. M. aus diesem Verhältnisse getreten, und von den Eigenthümern des Privilegiums, den Erben des Buchdruckereibesizers Dr. Wolf, zu ihrer Herausgabe für ihre eigene und alleinige Rechnung übernommen worden. Daher erklärt sich auch die Veränderung in der Redaktion und sonstigen Haltung dieses Blattes. — Dr. Höfler, der neue Redakteur der Münchener pol. Ztg., ist durch seine akademische Preisschrift v. J. 1834, betr. „die Zivilliste Englands“, bei allen Historikern bekannt, und der Sohn eines der würdigsten Opperappellationsgerichtsräthe.

(F. M.)

## F r e i e S t a d t F r a n k f u r t.

Frankfurt, 17. Jan. Verhandlungen der gesetzgebenden Versammlung. (Nach den Jahrbüchern.) Am 13. Jan. kam vor: Senatsvortrag: 1) Die Sanction der mit dem Großherzogthum Baden und Hessen wegen Erbauung von Eisenbahnen von Sachsenhausen nach Darmstadt, respektive Mannheim und Offenbach, und 2) die Zustimmung zur Anwendung des Expropriationsgesetzes auf das linke Mainufer zu demselben Behufe betreffend. Der Senat beantragt: 1) daß der Uebereinkunft mit dem Großherzogthum Baden und dem Großherzogthum Hessen vom 10. Jan. d. J. wegen dem Bau einer Eisenbahn von Sachsenhausen nach Darmstadt und Mannheim, 2) der Uebereinkunft mit dem Großherzogthum Hessen, von demselben Tage, wegen des Baues einer Eisenbahn von Sachsenhausen nach Offenbach, und 3) dem beiliegenden Gesetzentwurfe\*) zur Anwendung des Expropriationsgesetzes auf das linke Mainufer Behufe der Erbauung von Eisenbahnen nach Darmstadt und nach Offenbach die Zustimmung der gesetzgebenden Versammlung ertheilt werde.

\*) Dieser Gesetzentwurf lautet, wie folgt: „Die Bürgermeister und Rath der freien Stadt Frankfurt verordnen auf verfassungsmäßigem Beschluß der gesetzgebenden Versammlung vom . . . Da die gezwungene Abtretung von unbeweglichem Privateigenthum für die Anlage von Eisenbahnen nach Sachsenhausen auf der linken Mainseite nach Darmstadt und Offenbach nöthig wird, so findet kraft gegenwärtigen Gesetzes die Anwendung des Expropriationsgesetzes vom 10. Januar 1837 auf alle bei dieser Unternehmung vorkommenden Entäußerungen statt.“

## W ü r t e m b e r g.

Das Regierungsblatt vom 19. Januar enthält: eine Bekanntmachung, wonach das dem Kanzleirath Schoder in Ludwigsburg ertheilte Patent auf ein neues Verfahren zur Gewinnung des Zuckersaftes aus Runkelrüben durch Verzicht des Patentinhabers erloschen ist; — eine Erneuerung des Privilegiums auf sechs Jahre gegen den Nachdruck der Gesamtausgabe der v. Göthe'schen Werke.

## H a n n o v e r.

Hannover, 12. Januar. Die Garnison der Residenz soll dem Vernehmen nach bis auf 5,000 Mann vermehrt werden. Die Garnisonen aus mehreren Provinzialstädten werden hierher gezogen, wodurch die Hauptstadt natürlich bedeutend gewinnen wird. Außer den bestehenden Regimentern wird auch noch ein Leibregiment errichtet und dessen Kommando dem bisherigen Landdragonerchef Wyncke übertragen werden. — In den Uniformen der Armee werden fortwährend bedeutende Veränderungen getroffen. (L. Z.)

## K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

○ Dresden, 15. Jan. Gestern Nachmittag halb 4 Uhr fanden in der katholischen Hofkirche, in Gegenwart des ganzen Hofes, die Vigilien für den verstorbenen Prinzen Maximilian statt. Das ganze Innere war schwarz decorirt. In der Mitte vor dem Hochaltar stand, von einer Menge Lichter umgeben, der Sarg erhöht. Militär hielt das zusehende, nicht katholische Publikum ab, das sich zahlreich eingefunden hatte. Personen, die schon öfter Zeremonien ähnlicher Art in dieser Kirche mit beigewohnt haben, bemerkten, daß die Pracht der Erleuchtung bei weitem nicht so glänzend sey, als bei frühern. Die Konstitution ist auch hier mit einer weisen Sparsamkeit eingeschritten. Früher soll der ganze katholische Gottesdienst enorme Summen gekostet haben. Seit der König ein Zivilliste hat, gibt das Land noch besonders, doch den frühern Gehalte nachstehenden, Zuschuß zum katholischen Gottesdienst. Heute früh halb 10 Uhr fanden die Gregorien für den Prinzen statt. Dabei zeigte sich mehr Pomp, als gestern Abend. Die königliche Familie war wieder zugegen; Offiziere von dem Gardereiterregiment hielten am Sarkophage Wache. Der Hofprediger Dr. Dietrich, dessen religiöse Vorträge auch für Nichtkatholiken viel Anziehendes haben, hielt die Leichenpredigt. — Henselt, der Klavierpieler, der sein bereits angekündigtes Konzert wegen des plötzlich eintretenden Todesfalls des Prinzen hatte aufschieben müssen, hat dies in diesen Tagen in zahlreich gefülltem Saale gegeben. Man wünschte allgemein, den genialen Komponisten auf längere Zeit zu fesseln. Seine kürzlich herausgekommenen Variationen, die so ungemein ansprechend sind und viel Tiefe des Gemüths verrathen, sind schnell in Aufnahme gekommen, und erfreuten sich eines großen, ungetheilten Beifalls. Sie verrathen, daß nicht bloße Fingerfertigkeit Henselt den Beinamen eines Virtuosen mit Recht verschaffen, sondern die mit dieser im hohen Grade verbundene Produktivität und schöpferi-

sches Genie. Wer Henselt auf dem Klaviere spielen hört, wird gewiß hingerissen von dem Gefühle, das dieser in die Töne zu legen versteht. — Die Kälte ist hier bis zu solchem Grade gediehen, daß die Elbe oberhalb der Brücke gänzlich, und unterhalb derselben zum Theil zugefroren ist. — Das Blindeninstitut, das im vorigen Jahre vor der Stadt neu erbaut wurde, hat in der letzten Zeit durch Vermächtnisse von vier Personen die bedeutende Summe von 1,350 Thalern erhalten. Aehnliche Institute werden überhaupt hier sehr bedacht; aus demselben Grunde ist es dem Armenhospital möglich gewesen, sich ein schönes, massives Gebäude mit 2 Flügeln auf eigene Kosten zu errichten. Auch der Frauenverein erhält jährlich bedeutende Geschenke. — Schon seit einigen Jahren war ein Theil des Schlosses Hubertsburg, auf dem der Friede, der den 7jährigen Krieg beendete, geschlossen wurde, zu einer Bildungsanstalt für Landesvermesser eingerichtet, dann zum Landesgefängniß; in diesem Jahre sollen noch folgende Anstalten dahin placirt werden: ein Landeshospital für alte blödsinnige, krüppelhafte, epileptische, gebrechliche Personen; ein Landeskrankenhaus für schwere, aber doch heilbare Kranke; ein Arbeitshaus für weibliche Sträflinge. — Die Sterblichkeit ist jetzt hier auffallend gering. Kaum 20 Personen werden wöchentlich beerdigt, während sonst noch einmal so viel in diesem Zeitraum starben. — Auf der Forstakademie im nahen Tharandt sind jetzt viel Russen, die auf kaiserliche Kosten studiren. — Am 11. d. kam der Prinz Gustav Wasa hier durch, auf der Rückkehr von Oldenburg. Er speiste Mittags an der königl. Tafel, und reiste Tags darauf weiter nach Wien.

N. S. vom 16. Jan. Heute früh 8 Uhr hatten wir 19 Gr. Kälte. — Heute fangen, nach einer 14tägigen Pause, die theatralischen Vorstellungen wieder an.

### Preußen.

Einen recht augenscheinlichen Beweis, wie sehr eine (durch Dampfschiffe, Eisenbahnen u. s. f.) erleichterte Kommunikation den Verkehr vermehrt, gibt die rheinische Dampfschiffahrt. Nach den Rechnungen der letztern wurden durch dieselbe befördert:

Jahr.	Personen.	Ztr. Waaren.	Einnahme.
1827	18,606	55,834	80,358 Thlr.
1828	33,352	80,525	133,896 "
1829	42,942	135,468	177,107 "
1831	60,105	160,544	197,784 "
1832	65,420	69,083	184,850 "
1834	114,003	137,163	311,601 "
1835	113,447	181,075	357,932 "
1836	146,962	151,504	393,057 "

Königsberg, 9. Jan. Vor einigen Tagen wurde auch hier eine Subskription zur Unterstützung der ihrer Stelle entsetzten Professoren eröffnet, an deren Spitze sich der Geheimrath und Professor Lobeck, Dr. J. Jakoby, Dr. Hirsch und Kaufmann Funk stehen. Binnen kurzer Zeit war die namhafte Summe von 1,000 Thln. unterschrieben. (L. N. 3.)

Koblenz, 17. Jan. Am 17. d., Morgens 3 Uhr,

hat sich das Eis in der Mosel an den Werther Köpfen, oberhalb Niedergefall, gestopft und festgesetzt und die Mosel war am 15. d. bereits schon bis Cochem zugefroren, so daß man bei Burgen über das Eis passirt.

### Schweiz.

Inmitten des müßigen Geschwäzes der franz. Deputirtenkammer über die Antwoortsadresse auf die Thronrede erwähnte der Deputirte Fulkhron auch der Handelsverhältnisse zwischen Frankreich und der Schweiz, und brachte die Beschwerde vor, daß die Bedingungen der Reziprozität in Handelsangelegenheiten zum Nachtheil der Franzosen von der Schweiz verletzt würden. Der Ministerpräsident Mole erwiderte: diese Reziprozität sollte theoretisch in der That Statt finden, sey aber in der Praxis oft schwer durchzuführen; indessen habe er eine Person nach der Schweiz geschickt, um über die Handelsverhältnisse in diesem Lande genaue Erkundigungen einzuziehen. Der Bericht derselben liege bereits in seinen Händen und er werde baldigst im Stande seyn, der Kammer ein befriedigendes Reskript darüber mitzutheilen.

(Allg. Schw. Ztg.)

— Der Vorort stellt an die Stände die Anträge: ob sie zur Beschickung der Münzkonferenz und zur Annahme eines gemeinsamen Münzfußes jetzt schon geneigt seyen. Auf die Antworten hin soll die Münzkonferenz entweder auf den Monat Februar angesetzt werden, oder bis zur Tagsatzung verschoben bleiben. Die Anregung kommt im rechten Augenblicke, um die heute zur Eisenbahngesellschaft in Zürich versammelten Handelsmänner so vieler Kantone zu Privatgesprächen einzuladen, durch welche die Sache gefördert würde. Die Annahme eines französischen Münzwertes für alle Rechnungen der Eisenbahngesellschaft ist ja ohnehin ein Schritt zur Vereinigung.

(N. Z. Ztg.)

— Die Herabsetzung der fremden Münzsorten im Kanton Luzern soll die gewünschte Wirkung schon auffallend erreichen. Nidwalden hat sich dadurch bewogen gefunden, die gleichen Sorten zu verrufen. Die Herren bilden sich wohl ein, dies sey hoheitlicher.

— Aus Aarau schreibt man, der kl. Rath habe in Hinsicht auf mehrere bedeutende Straßen, und namentlich auf die Eisenbahn, den Entwurf eines Expropriationsgesetzes beschlossen.

### Rußland.

Aus einem Privatschreiben aus Berlin (in der Leipziger Allgemeinen Zeitung) über den Palastbrand in St. Petersburg: — Noch muß ich zweier Umstände erwähnen, die bekannt zu werden verdienen. Das ganze Mobiliar des kais. Palais, ein Mobiliar von ungeheurer Werthe, ist gerettet worden. Mitten in der Nacht hatten die Gardes Alles, bis auf das Glasgeschirr, herausgetragen, ohne das Mindeste zu beschädigen, und am andern Tage fehlte kein einziges Möbel, noch sonst ein Gegenstand; nichts wurde entwendet oder verschleppt, kein Diebstahl, keine Vermittlung wurde entdeckt. In eben demselben Tage beehrte sich der Adel, der Handelsstand

und eine Menge öffentlicher Beamten, mit dem Ausdruck des Schmerzes über das Geschehene, an den Kaiser die Bitte gelangen zu lassen, daß es ihnen gestattet werde, das Winterpalais auf ihre Kosten wieder aufzubauen. Ich weiß aus zuverlässiger Quelle, daß der Graf Branicki den Generaladjutanten Grafen Benkendorff beauftragt hat, im Falle die besagte Bitte genehmigt werden sollte, eine Million Rubel zur Verfügung des Kaisers zu stellen. Ein anderer Magnat, der Fürst Jussupoff, bot auch eine sehr bedeutende Summe an, der Handelstand von Petersburg aber mehrere Millionen Rubel. Alle diese Anerbietungen sind indessen abgelehnt worden. Denn, wie er gleich im ersten Augenblick erklärt hat, will der Kaiser, daß das Palais seiner Vorfahren sich aus der Asche erhebe, ohne daß es irgend einem seiner Unterthanen das geringste Opfer koste.

#### Belgien.

Brüssel, 7. Jan. Die revolutionären Journale Belgiens enthalten jetzt selbst die Föderationspläne, die dort angezettelt worden, und zeigen, wie unvermeidlich es war, allem, was diesen Projekten förderlich seyn konnte, mit dem größten Ernste entgegenzutreten. Das Journal „le Belge“ enthält in seiner Nummer vom 3. d. einen Artikel mit der Ueberschrift: „Belgisch-rheinische Föderation“, dessen Ton und Fassung zu dem Unverschämtesten gehört, was die hierarchisch-revolutionäre Presse in Belgien jemals zu Tage gefördert hat. (Pr. St. 3.)

#### Oesterreich.

Wien, 15. Jan. Dem Vernehmen nach hat der Baron Sina von Sr. Maj. dem Kaiser das Privilegium der von ihm projektirten Eisenbahn nach Raab mit den Flügelbahnen nach den benachbarten Unterhaltungsortern von Baden, Larenburg, Brühl, mit Einschluß von Preßburg, erhalten. Die Bewilligung letzterer Flügelbahn dürfte nicht ohne Einfluß auf den Kurs der Nordseisenbahnaktien seyn, da mit dem näher gelegenen Preßburg eine bedeutendere Personenfrequenz, als mit Brünn stattfinden wird. — Heute ist die Nachricht aus Venedig vom 11. d. M. eingetroffen, daß Sr. k. H. der Erzherzog Karl zur Freude seines schwer erkrankten erlauchten Sohnes, des Erzherzogs Friedrich, dort eingetroffen sey. Der erlauchte Kranke befand sich zwar besser, aber noch nicht außer Gefahr. Das Vaterherz Sr. k. H. des ergrauten Erzherzogs Karl soll beim Anblick seines geliebten Sohnes tief erschüttert worden seyn. Heute hat Sr. k. H. der Erzherzog Ferdinand Karl, zweiter Sohn Sr. k. H. Hoheit, welcher von Brünn hier eintraf, ebenfalls die Reise nach Venedig angetreten. In Folge der günstigen Berichte über den Zustand Sr. k. H. wird übermorgen dennoch der erste Hofball stattfinden.

#### Türkei.

Konstantinopel, 27. Dez. Nach einem, vom Kapudan Pascha erlassenen, Befehle sind die am Bord seiner Flotte gewesenen Equipagen angewiesen, ihre Arbeiten im Arsenale nicht einzustellen, um beim Eintritte

des Frühjahrs eine Erkursion machen zu können. Dieser Befehl erregte allerlei Gerüchte einer allgemeinen Bewaffnung der Flotte; allein sie verdienen keinen Glauben. Indessen scheint der franz. Botschafter den Seerüstungen der Pforte einige Aufmerksamkeit zu schenken, wie das Verweilen des Admirals Gallois in Smyrna nur zu deutlich beweist. Letzterer erwartet Befehle seines Hofes ab und scheint noch immer zu strenger Beobachtung der türkischen Flotte angewiesen. — Das vom Stapel gelassene türkische Dampfschiff, welchem der Sultan den Namen „Esferi Nair“ (Glückszeichen) gegeben, wird nächstens seine Fahrten beginnen. Bei den, am 11., 12. u. 13. stattgefundenen Stürmen im Bosphorus, schwarzen Meere und an den Küsten des Marmorameers sind abermals 13 Schiffe verunglückt. Man erinnert sich seit längerer Zeit nicht so vieler Unglücksfälle, als in den letzten zwei Monaten. — Der persische Botschafter hat auf Einschreiten seiner Unterthanen bei der Pforte Vorstellungen gegen die Ertheilung von Teskire's (Geleitscheine) zum direkten Handel mit Tabris gemacht; allein die Pforte hat erwidert, daß jede direkte Handelsverbindung ihrer Raya's nicht traktatenwidrig sey. Somit werden die hiesigen Perser binnen Kurzem mächtige Rivalen in persischen Produkten zu bekämpfen haben. — Der unsterbliche Dr. Bulard hat, nachdem er in allen Pestspitälern Versuche mit Verpesteten glücklich überstanden und die Ansicht gewonnen hat, daß es gegen die Pest Heilmittel gebe, in der Quarantäne eines Privathauses die Besuche vieler Notabilitäten Pera's empfangen. Sein Glücksgefährte, Dr. Lago, schickt sich an, nach Odessa zu gehen, um dort die Verpesteten zu behandeln.

#### Großbritannien.

London, 1. Jan. Nach längeren Verhandlungen hat die Regierung beschlossen, einer Gesellschaft von angesehenen Privatleuten einen Freibrief zur Kolonisirung von Neuseeland zu bewilligen. Die Grundzüge der Bedingungen sind beinahe dieselben, welche in der Parlementsakte wegen Erhebung von Südaustralien zur britischen Provinz als Norm niedergelegt worden waren, jedoch mit dem wesentlichen Unterschiede, daß die Regierung Neuseeland als ein unabhängiges, den verschiedenen dort wohnenden Völkern gehöriges Land anerkennt, und nur über solche Strecken eine Oberhoheit ausüben will, welche von der erwähnten Gesellschaft durch Kauf und andere gesetzliche Konzessionen von den Eingeborenen erworben werden. Ganz vorzügliche Aufmerksamkeit wird der Sorgfalt für das Wohl und die Erhaltung dieser Ureinwohner gewidmet, die durch einen schon lang fortgesetzten Verkehr mit Europäern, und insbesondere durch die Bemühungen der dort angesiedelten englischen und eingeborenen Missionäre der Zivilisation keineswegs mehr so abhold sind, wie sie es früher waren. (N. 3.)

London, 15. Jan. Der toristische „Standard“ zeigt sich sehr erfreut über die Abstimmung der französischen Deputirtenkammer hinsichtlich des auf die spanischen An- gelegenheiten bezüglichen Adressparagraphe, und meh-

aber über die aus den Erklärungen der franz. Minister durchleuchtende unveränderlich kluge Willensmeinung Ludwig Philipps in der spanischen Sache.

— Der „Courier“ sagt: So wie morgen das Parlament zusammentritt, wird ihm das Ministerium die weiten in Händen habenden Dokumente in Betreff des kanadischen Aufstandes vorlegen, und sich bereit halten, seine Ansichten über diesen wichtigen Gegenstand darzulegen.

— Am Samstag, 13. d. M., ist Johann Carl von Eldon und Viscount Encombe gestorben, und mit ihm einer der unerschütterlichsten oder hartnäckigsten Tories zu Grabe gegangen. Er hinterläßt zwei Töchter; sein Grafschaftstitel geht auf seinen Enkel über — den am 10. Dez. 1805 geborenen bisherigen Viscount Encombe, Sohn des i. J. 1805 gestorbenen ältesten Sohns Lord Eldon's. Ein weiterer Sohn Lord Eldon's war i. J. 1833 gestorben.

(Globe.)

— Die „News“ theilt ein Schreiben aus Montreal mit, worin versichert wird, die Leiter der Rebellion selbst hätten ohne festen Plan oder Verabredung gehandelt, ja sogar mehrfachen Meinungszwiespalt untereinander gehabt, so namentlich der famöse bankerotte Zeitungsschreiber, s. g. General, Brown und Monsieur Papineau. Letzterer sey jetzt in Middleburgh im Unionsstaate Vermont; Mde. Papineau sey irrig todtgesagt worden, allerdings gefährlich erkrankt gewesen, jetzt aber auf dem Wege der Genesung. Dr. Robert Nelson, der, der Theilnahme an dem Aufstande beschuldigt, verhaftet worden war, habe sich von der auf ihm ruhenden Anklage zu rechtfertigen gewußt. Das weggenommene und konfiszierte Rebelleneigentum werde auf eine Werthsumme von ungefähr 12,000 Dollars [30,000 fl.] geschätzt, die den Truppen, welche es im Kampfe mit den Rebellen erfochten hätten, als Preisbente zuerkannt werden dürften.

— Dem „Limerick Chronicle“ zufolge ist O'Callaghan, einer der vornehmsten kanadischen Rebellenanführer, aus Malloy (in der irischen Grafschaft Cork), wo sein Vater Wechslergeschäfte trieb, und sein Bruder als katholischer Geistlicher wirkte, gebürtig, und ursprünglich ein gelernter Apotheker.

— Die Kälte sey — schreibt das „Dublin Journal“ — in Dublin seit mehreren Tagen heftiger, als die letzten Jahre her der Fall gewesen. Ein Hr. Fowles, von Minchinhampton, in der engl. Grafschaft Gloucester, sey verwichenen Dienstag auf einer Reise von Limerick nach Dublin unterwegs erfroren.

### Frankreich.

Paris, 17. Jan. Die „Charte von 1830“ rühmt die großen Dienste, welche das bei dem Opernhausbrand kommandirte Linienmilitär sowohl durch seine Anstrengungen, die weitere Ausbreitung der Feuersbrunst zu verhindern, als auch durch seine feste Aufrechthaltung der Ordnung an den Zugängen zu dem brennenden Gebäude sich erworben habe.

— Die neuanzulegende StraÙe vom Justizpalast nach der Rue St. Pierre-aux-Boeufs, welche letztere in Rue

d'Arcole umgetauft ist, wird den Namen Rue Constantine erhalten.

— Einem Schreiben aus Gorea [Westküste von Afrika] vom 3. Dez. zufolge ist dort der Prinz Joinville am 1. Dez. angekommen und mit allen seinem Range gebührenden Ehren und Auszeichnungen empfangen worden. Er verweilte sich zwei Tage am Lande und beschäftigte alles seiner Aufmerksamkeit Würdige. Von Gorea aus sollte der Prinz direkt nach Rio Janeiro weiter segeln.

— Bei der Diskussion des Adresseentwurfs der Deputirtenkammer an den König wurden 97 Reden gehalten. Sie nahmen 6 Sitzungen ein; jede dauerte 5 Stunden, also zusammen 30 Stunden. Von den Mitgliedern der Kammer nahmen 52 daran Theil, unter welcher Zahl die Minister begriffen sind. Die Minister bestiegen 17mal die Tribune. Die 97 Reden nahmen 120 Seiten im Moniteur ein.

— Während des Jahres 1837 betrug die Zolleinnahmen im Hafen von Marseille 30,234,012 Fr.; an Ausführprämien wurden ausbezahlt 4,195,084 Fr. Während dieses Jahres besuchten den Hafen 2,760 Schiffe, worunter 1,158 mit franz. Flagge.

○ Paris, 17. Jan. Noch sieht man keine Aussicht auf eine Aenderung der politischen Stille, welche seit der Beendigung der Adresseverhandlung sich aller Parteien bemächtigt. — Die Feuersbrünste in St. Petersburg, London u. die vorgestern hier stattgefundenen haben wirklich eine, der Betäubung ähnliche Erschütterung hervorgerufen. Zum Glück bringen die nicht ins Stocken gerathenen Zerstreungen des Karnevals wieder einige Beruhigung in die aufgeregten, erschrockenen Gemüther. In den Tuilerien wird nichts vernachlässigt, um das System der Versöhnung und Ausgleichung der sich am Schroffsten entgegenstehenden Parteien zu bewerkstelligen. Veranlassung zu diesem Vorhaben geben besonders die stark besuchten Hofbälle. Mit jedem Jahre erscheinen darauf mehr Legitimisten und Legitimistinnen von ächtem Schrot und Korn. Auch bleiben die Vorwürfe der Quotidienne und der France nicht aus. Die Gazette mischt sich in solche Dinge nicht. — Heute hat das Leichenbegängniß des Direktors Severin stattgefunden. Es waren Tausende von Menschen zugegen. — Die Pairskammer bot heute gar kein Interesse dar; in der Deputirtenkammer ist erst Sonnabend wieder öffentliche Verhandlung. — In der Deputirtenkammer soll, heißt es, ein Antrag gemacht werden, 1,000,000 Fr. für die Wiederherstellung des italienischen Opernhauses zu votiren.

### Spanien.

Paris, 17. Jan. Telegraphische Depesche (eingegangen durch den Postkurier von Tours):

„Bayonne, 12. Jan., Abends 4 Uhr.“

„Gpartero kam am 29. Dez. zu Una an, wo er die Ueberzeugung erhielt, daß die carlistische Expedition im Menathale aufgehalten sey; er schickte den General Latre zur Uebernahme des Oberbefehls über 17 zu Villarcano zusammengezogene Bataillone ab, um jene in's

Biscaya'sche zu verfolgen und zurückzuwerfen; er selbst kehrte nach Miranda zurück, wo er sich am 2. d. noch befaud, nachdem er 4 Bataillone dem General Urtbarri zu Haro mit dem Befehl zugesandt hatte, den Basilio zu verfolgen, der am 4. zu Ariza zu einer von Cabanero befehligten Abtheilung von Cabrera's Heerhaufen gestoßen ist und die Straße nach Madrid verlegt, von wo seit dem 2. keine Post mehr eingetroffen ist. Die madriider Post bis zum 8. ist bekanntlich inzwischen eingetroffen, ohne aber irgend etwas Neues von Bedeutung mitzubringen.]

Italien.

Mehrere Zeitungen melden gegenwärtig den Tod des berühmten Komponisten Zingarelli. Sie hätten sich die Mühe ersparen können, indem das Ereigniß schon im vorigen Jahre durch alle Blätter (wahrscheinlich auch durch ihre eignen) bekannt gemacht worden ist.

Bereinigte Staaten.

Den letzten Nachrichten aus Newyork zufolge haben die verschiedenen Mitglieder des Kabinet's dem Kongresse ihre Berichte vorgelegt. Der Schatzkammersekretär erklärte u. A., der hohe Brodpreis mache es nothwendig, den Getreidebau zu befördern. Nach dem Berichte des Kriegssekretärs hatte der letzte Feldzug gegen die Indianer in Florida, obgleich gegen 4 — 5,000 Indianer an die 15,000 M. im Felde standen, keinen Erfolg gehabt. Aus demselben Berichte geht hervor, daß die Ingenieure die Befreiung des Red-River (in Louisiana, in den Mississippi einmündend) von den aus den Urwäldern entwurzelten Holzstämmen, welche die Schifffahrt auf demselben gefährdeten, zu Stande gebracht haben. Ein anderes, noch großartigeres Niesenwerk, die Vertiefung des Mississippiettes an seiner Mündung (ein für den Gesundheitszustand von Neworleans und die Schifffahrt höchst wichtiges Unternehmen) soll demnächst begonnen werden. (S. M.)

Staatspapiere.

Wien, 13. Jan. 5prozent. Metalliques 106 1/8; 4prozent. 100 1/2; 3prozent. 79 1/2; 1834er Loose —; Bankaktien 138 1/2; Nordbahn 108 1/2; Mailänder Eisenbahn 108 1/2.

Paris, 17. Jan. 5proz. konsol. 109 Fr. 50 St. 4proz. 101 Fr. 91 St.; 3proz. 79 Fr. 60 St. Bankaktien 2625 Fr. Kanalaktien 1230 Fr. Römische Anleihe 101 1/2; belg. —; piemont. 1047. 50; portug. 19. Span. Akt. 20 1/2; Pass. 4 1/2. St. Germaineisenbahnaktien 915 Fr. — St. Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 740 Fr.; — St.; linkes Ufer, 657 Fr. 50 St. Mühlhäuserer do. — Fr. Setter do. 645 Fr. Epinac do. 650 Fr. — St. Gaserleuchtungs-gesellschaft — Fr. Dampfschiffahrtsaktien (Becq) 522 Fr. 50 St.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 18. Jan., Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	105 1/2
"	do. do.	4	—	100 1/2
"	do. do.	3	—	79 1/2
"	Bankaktien	—	—	1691
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	250
"	Partialloose do.	4	—	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	120 1/2
"	Bethm. Obligationen	4	—	100
"	do. do.	4 1/2	—	102
Preußen	Staatsschuld'scheine	4	—	104 1/2
"	Prämien'scheine	—	—	63 1/2
Baiern	Obligationen	4	—	101 1/2
Frankfurt	Obligationen	4	—	102
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	51
Baden	Rentenscheine	3 1/2	—	101 1/2
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	94
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	100 1/2	—
"	fl. 50 Loose	—	—	61 1/2
"	fl. 25 Loose	—	—	24 1/2
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3 1/2	100	—
"	do. do.	3	94 1/2	—
Holland	Integrale	2 1/2	—	53 1/2
Spanien	Aktivschuld	5	—	12 1/2
Polen	Lotterieloose Atl.	..	—	67 1/2
"	do. à fl. 500	—	—	77 1/2

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

19. Jan.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 7,9 R.	7,8 Gr. ut. 0	ND	trüb
N. 4 1/2 U.	273. 7,2 R.	6,3 Gr. ut. 0	SD	trüb
N. 11 U.	273. 9,4 R.	7,3 Gr. ut. 0	ND	trüb, Schnee

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 21. Januar: Das getheilte Herz, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Kosebue. Dem Adolphine Neumann: Pauline. Vor Anfang des Lustspiels: Concert für die Violine von Lafont (Nr. 4, erster Satz), vorgetragen von Friedrich Mayer, dem zwölfjährigen Sohne des kön. bayer Kammermusikus Hrn. Mayer. Nach dem Lustspiele: Adagio et souvenir du Simplon, air varié für die Violine, vorgetragen von demselben. Hierauf zum Erstenmale: Ein Karnevalescher Lieberspiel in 1 Aufzuge, von Angely.

Todesanzeigen.

Am 13. vorigen Monats starb hier an einem Schlag-

Auße unser unvergeßlicher Vater, der wegen Kränklichkeit pensionirt gewesene großherzogl. Landchirurg des Amtsbezirks Bretten, Friederich Ebert, in einem Alter von 65. Jahren.

Dieser Trauerfall wird allen Freunden und Bekannten des Dahingeshiedenen mit Bitte um stille Theilnahme bekannt gemacht

Gochsheim, den 16. Januar 1838.

Die Hinterbliebenen.

Kaum sind es vierzehn Tage, daß unsere 14 Monate alt gewordene Lina uns durch den Tod entrißen wurde, so folgte ihr auch schon gestern Abend unsere älteste Tochter, Charlotte, nach längerem Leiden, in einem Alter von 15½ Jahren in die Ewigkeit nach.

Von diesem doppelten schmerzlichen Verlust setzen wir hiermit unsere vielen Verwandten und Freunde in Kenntniß und bitten um stille Theilnahme

Mannheim, den 18. Januar 1838.

Böhringer, Regierungsbrevijor,  
und Gattin.

Karlsruhe. (Laden zu vermieten.) In der Jähringerstraße Nr. 70 ist ein Laden mit 2 Zimmern nebst Hof und Küche auf den 23. April zu vermieten.

Heidelberg. (Aufforderung.) Der Messerschmiedegesse, Friedrich Spangenberg aus Heidelberg, wird ersucht, nach Hause zu kommen, wenn er sich auf der Reise befindet; sollte derselbe aber in Arbeit stehen, seinen jetzigen Aufenthalt seinen Eltern sogleich anzuzeigen.

Merchingen. (Aufforderung.) Philipp Ulrich von Merchingen, Amts Notar, seit mehreren Jahren als Schmied auf der Wanderschaft, wird, da man seinen Aufenthaltsort nicht kennt, auf diesem Wege aufgefordert, seinen Eltern bald zu schreiben oder selbst heimzukehren, da sie ein gutes Unterkommen als Meister für ihn ausgemacht haben.

Karlsruhe. (Gesuch eines Lehrlings.) Zu einem stillen Geschäft wird ein Lehrling gesucht, welches jedoch nicht über 14 Jahre alt sein darf. Der Eintritt kann sogleich oder auch erst auf Oftern geschehen. Nähere Auskunft erhält man auf frankirte Briefe oder mündliche Anfrage in der alten Herrenstraße Nr. 5, zu ebener Erde, links.

Nr. 43. Weingarten. (Bekanntmachung.) In Gemäßheit des hohen Ministerialerlasses vom 4. Okt. 1834, Nr. 10,041, ist die Gemeinde Weingarten ermächtigt, jährlich 2 Viehmärkte abzuhalten, und will nun den 1. auf den 23. Jan. d. J. mit dem Kramermarkt dahier abhalten. Das Lokal ist auf der Landstraße vom Gasthaus zum Lamm an gegen Bruchsal hin.

Vom höchsten Kauf eines Pferdes oder eines Paares Ochsen erhält der Verkäufer aus der Gemeindekasse eine Prämie von 2 fl. 42 kr.

Weingarten, den 14. Jan. 1838.

Bürgermeisteramt.  
Fischer.

vd. Baier.



Gochsheim. (Mühlverkauf und Verpachtung.) Die der hiesigen Gemeinde zugehörige, innerhalb der Stadt an der Krachbach liegende Mahlmühle, bestehend aus 1 Schäl- und 2 Mahlgängen, nebst Scheuer, Stallungen, 13 Ruthen Rod- und 1 Viertel Grasgarten, wird bis

Freitag, den 2. Febr. f. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause auf zweierlei Art, nämlich: zu Eigenthum, und in 6jährige Pacht, versteigert, und kann an Georgi f. J. bezogen werden.

Welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß auswärtige Liebhaber sich mit legalen Sitten- und Vermögensugnissen zu versehen haben.

Gochsheim, den 21. Dez. 1837.

Gemeinderath.

Roth, Bürgermeister.

vd. Balder.

Karlsruhe. (Tuchlieferung.) Für das Offizierkorps des Dragonerregiments Großherzog wird die Lieferung von mittelblauen und weißen Uniformtuchern zu der bevorstehenden Uniformierungsperiode am 1. Mai d. J. vergeben, wozu die Konkurrenz auf

den 8. März d. J.

eröffnet wird.

Hiesige und auswärtige Lieferanten werden daher eingeladen, ihre Probestücker in ganzen Stücken bei dem unterzeichneten Regimentskommando auf oben bestimmten Tag vorzulegen, und die genauesten Preise per Elle von jeder Gattung, mit Benennung der Nr. jedes Stücks und der Unterschrift des Komptenten, in geschlossener Summition mit der Ueberschrift: „Uniformierungstuchlieferung für's Offizierkorps des Dragonerregiments Großherzog betreffend“, vorzulegen.

Nachgebote werden keine angenommen.

Karlsruhe, den 19. Januar 1838.

Das Kommando

des Dragonerregiments Großherzogs  
ad interim.  
v. Kolberg.

Hüfingen. (Holzverkauf.) Aus der Domänenwaldbung Rothenwald, Forstbezirks Billingen, Gemarkung Reuhausen, werden durch Bezirksamtsverweser v. Girardi gegen baare Zahlung im Aufstreich verkauft werden

Donnerstag, den 25. Jan. d. J.:

131 tannene Säglöcher,

133½ Klafter tannenes Scheiterholz;

Freitag, den 26. Jan. d. J.:

9,750 Stück tannene Reismellen.

Die Kaufliebhaber werden eingeladen, sich an benannten Tagen, jedesmal früh 9 Uhr, bei dem Wirthshause der Brüdergemeinde zu Königsfeld einzufinden.

Hüfingen, den 10. Jan. 1838.

Großh. bad. Forstamt.

v. Kleiser.

Ku am Rhein. (Holzversteigerung.)

Montag, den 22. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,



werden im hiesigen Niederwald

48 Stück

zu Boden liegende Holländereichen versteigert. Hierzu werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zusammenkunft im Wirthshause zum Lamm dahier statt findet, von wo aus man sich in den Wald begeben wird.

Ku am Rhein, den 1. Jan. 1838.

Bürgermeisteramt.

Busch.



Jahr. (Versteigerung.) Wegen nicht erreichten Schätzungspreises werden

Montag, den 29. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

dem Handelsmann Friedrich Dürr dahier im Wege des Vollstreckungsverfahrens auf hiesigem Rathhause einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt:

27 Ruthen: ein dreistöckiges Wohnhaus sammt Keller und Hof

auf dem Breitenberg in der Abtsgasse, Hausnr. 155, neben dem Stif. Gebäude und Handelsmann Demling's Relikten.  
 15 $\frac{1}{2}$  Ruthen: ein gewölbter Keller unter Kontrolleur Syffermann's Haus in der Abtsgasse, Hausnr. 154, neben Seiler Friedrich Hieber und Küfer Karl Kramer.  
 12 Ruthen 48 Schuh: ein gewölbter Keller unter Salmenwirth Meister's Scheuer, hinter der Mauer, neben Metzger Fr. Huber und Bäcker Widert.  
 2 $\frac{1}{4}$  Ruthen: eine Viertelscheuer auf dem Breitenberg, neben der Gasse und Schuster Fr. Zuder.  
 22 Ruthen: ein Hinterhaus, nebst zweistöckiger Scheuer, so wie ein geplatteter Balkenkeller unter dem vordern, dem Schneider Langenbach zugehörigen Hause in der Abtsgasse, Hausnr. 157, neben Weber Daniel Fingado und Seiler Fr. Hieber.  
 Was mit dem Bemerken verkündet wird, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht werden sollte.  
 Fahr, den 8. Januar 1838.

Bürgermeisteramt.  
 Bucherer.

Nr. 420. Säckingen. (Schuldenliquidation.) Gegen den Handelsmann Alois Leo in Säckingen wird Sent erkannt, und Tagfahrt zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 13. Februar d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Sentmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in obiger Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sent, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In dieser Tagfahrt wird auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachschvergleich versucht werden, und sollen in Bezug auf einen etwa zu Stande kommenden Borgvergleich und die Ernennung des Massepflegers an Gläubigerausschusses die nichterscheinenden Gläubiger als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Säckingen, den 12. Jan. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.  
 Dr. Schey.

Nr. 324. Gengenbach. (Schuldenliquidation.) Gegen den Bürger und Bauern, Anton Lehmann von Oberharmersbach, ist Sent erkannt, und Tagfahrt zur Verhandlung über die Liquidität der Schulden und den Vorzug auf

Dienstag, den 13. Febr. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, bei Vermeidung des Ausschlusses, ihre Forderungen und allenfallsigen Vorzugsrechte selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der Beweisurkunden, anzumelden und zu begründen haben.

Hiermit wird die weitere Anzeige verbunden, daß in oben genannter Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- oder Nachschvergleich versucht werden sollen, mit dem Beisage, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Gengenbach, den 6. Jan. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.  
 v. Berg.

Nr. 1151. Rastatt. (Schuldenliquidation.) Gegen Johannes Bitterwolf von Illingen ist Sent erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 23. Februar 1838,

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt, wo zu alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sentmasse machen wollen, mit dem anher vorgeladen werden, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sent, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachschvergleich versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Rastatt, den 10. Jan. 1838.

Großh. badisches Oberamt.  
 Lindemann.

vd. Walter.

Nr. 342. Wolsach. (Fahndung.) Der Maurergeselle, Karl Bachendorfer aus Bühl, Kön. württemberg. Oberamts Rottenburg, hat am 5. d. M., Abends, auf dem Weg von Kaitbrunn bei dortigen Ortspolizeidiener Ignaz Glück angegriffen, tödtlich mißhandelt, und ist darauf, mit Zurücklassung seines Wanderbuchs, entflohen, weshalb derselbe hiermit zur Fahndung ausgeschrieben wird.

Signallement.

Alter, 23 Jahre.

Größe, 5' 8".

Statur, stark.

Gesichtsform, rund.

Haare, braun.

Stirn, nieder.

Augenbraunen, braun.

Augen, blau.

Nase, klein.

Wangen, schmal.

Mund, gewöhnlich.

Zähne, gut.

Kinn, rund.

Wolsach, den 10. Jan. 1838.

Großh. bad. s. f. Bezirksamt.  
 Fernbach.

→ Karlsruhe. (Anzeige.) **Strachino di milano** (manländer Rahmkäse) ist angekommen und billig zu haben bei Jakob Biani.

**Simon S. Ettlinger**

(Langestraße Nr. 64, dem Marktplatz gegenüber) empfiehlt eine hübsche Auswahl Wachs- und Papiermasken, die zu billigen Preisen *en gros* abgegeben werden.

→ **Steinkohlen.**

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß fortwährend acht ruhreer Steinkohlen zu billigen Preisen bei mir zu haben sind.  
 Leopoldshafen, den 6. Jan. 1838.

Fr. Ulrich.

Mit einer Beilage.